

Kartoffeln

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 42

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-449489>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kartoffeln

Höchste Preise sind gefehlt
Für Kartoffeln. Und die Frommen
Sragen schüchtern, wo sie jetzt
Die zum höchsten Preis bekommen?

Lagern sie in Kellern, wo —
Warten sie auf höhere Preise —
Sorgen für den Winter so
Sorglich interessierte Kreise?

Solche Sragen regen sich
Bei so mancher Frau von Güte
Und versehen Stich um Stich
Dem unschuldigen Gemüte.

Wer weiß eine Antwort schlicht,
Trost im Schlafen und im Wachen —
Kommt der Vorrat dann ans Licht,
Wenn man höheren Preis darf machen?
© Grundri

Polizeiliche Regelung der Wohltätigkeits-Konzerte

„In München hat man, um gewissen schlechten Erfahrungen auszuweichen, eine polizeiliche Regelung der Wohltätigkeits-Konzerte angeordnet. Das wäre auch für die großen Städte der Schweiz empfehlenswert.“

„Wie meinen Sie das? Denken Sie dabei an den Schutz der Künstler oder an den Schutz der zu Unterstützten?“

„In erster Linie denke ich an den Schutz der — Zuhörer.“
ms.

Lieber Nebelspalter!

Ich lese da soeben, daß ein katholischer Geistlicher der Innerschweiz all' den süßen, jungen Damen mit den kurzen Röckchen und den nackten Beinen die Teilnahme am Abendmahl verweigert wissen will. Der geistliche Herr soll sich doch beruhigen, denn diese Nummern gehen ja sowieso nicht zum „Abendmahl“, sondern zum „Nachtessen“ mit anschließendem Stripp — Strapp — Struldralalala — und der Teufel holt sie sich zur rechten Seit.
©. 6.

Die letzte Bundesversammlung

Lachenal. - Grimm. - Die Neuenburger. - Der Eindruck.
Es hielt die erste Rede
Adrien Lachenal,
Dann führte Grimm die Fehde
Im Nationalratssaal.

Herr Lachenal im Sprechen
Gedenkt des Schwiegersohns,
Will nicht die Brücke brechen
Dem Erben seines Throns.

Die Internationale
Entbietet Grimm dem Haus,
Er leert die ganze Schale
Utopiens vor ihm aus.

Ob sie im Krieg zerschmettert,
Zersplittert Mast und Kiel,
Er rudert sturmumwettert
Zum nie erreichten Ziel.

Sein Eifer nie erkaltet,
Denn seine Gattin spricht,
Das Antlitz streng gefaltet:
Nachgeben darfst du nicht!

Die Neuenburger kennen
Am besten, was uns frommt;
Der Nestbutz pflegt zu flennen,
Bis er zum Luller kommt.

Philippen Godets Vater
Einst Prinzenlehrer war.
In dieser Stellung hat er
Geschult den Kaiser gar,

Den Eindruck muss ich schreiben:
Mir kam der Lärmer Ehr
Wie unvernünft'ges Treiben
Verwöhnter Kinder vor.
Carl Jahn

Den Kaiser, dessen Sprosse
Barbarenhäuptling jetzt.
Sohn Godet, Grimms Genosse!
Dein Vater wär' entsetzt,

Vernähm' er, dass Barbaren
Du schimpfst, die er erzog,
Er riss' dich an den Haaren,
Wie früher oft er pflog.

Zum Stocke griff' er wieder
Und schlug' zu deinem Heil
Die Hiebe tüchtig nieder
Auf deinen Hinterteil.

Dein Vater ruht im Grabe
Schon eine lange Zeit,
Du bist vom Haselstabe
Aus diesem Grund befreit.

Verschiedentliche Arien
Des Bundesrechts man kennt,
Die neueste ist das Warten,
Bis rettungslos es brennt.

Und kommt zu spät der Helfer
Und geht zu Grund das Haus,
So bleibt doch das Gebeltes
Bei der Methode aus.

Die Sitzung ist beendet,
Die Boten ziehen heim.
Ob sich's zum Guten wendet?
Ob dauerhaft der Leim?

Die Wahl des Herrn Sigg

in das Sabrikinspektorat wird auf den gesamten Nationalrat in einem so hohen Maße beruhigend wirken, daß man sich allen Ernstes für ein paar andere Nationalräte, die sich des öfters auffallend machen, nach ähnlichen, beruhigenden Aemtlein umsehen wird.

Unverbesserlich

Mann: Du hast einen schlimmen Fehler,
Frau — daß du immer widersprichst! —
Frau: Aber weißt du, Wilhelm, da muß ich
dir denn doch entschieden widersprechen! —
Kuedig

Briefkasten der Redaktion



Modistin in J. Wir sehen nicht ein, warum sich der Stahlhelm als Damenhut nicht bewähren soll. Sie meinen, er sei zu schwer? Ach nein. Die Soldaten tragen ihn doch auch, und die Frauen haben noch immer die härteren Köpfe gehabt, als die grimmigsten Krieger.

Junger Satiriker. Sie dichten zum japanischen Stotzenprogramm:
O Gotte, Gotte, Gotte,
Japan mit seiner Stotte.

O Gätte, Gätte, Gätte,
wenn es sie jetzt schon hätte.
O Gette, Gette, Gette,
Dann wär Europa pleite.

Dazu läßt sich nichts anderes sagen als etwa:
O, schreckliche Gesichten:
wer heißt dich so zu dichten?
Im Ernst: Sie sollten es bleiben lassen.

Fräulein B. in O. Du hast also davon gehört, daß die französischen Internierten mit ihren Patinnen schlechte Erfahrungen gemacht haben und sie abschaffen wollen. Und nun schreibst du uns: Lieber Nebelspalter! Könnte man nicht auch meine Patin abschaffen? Ich mache auch schlechte Erfahrungen mit ihr. Sie bringt mir nicht einmal mehr etwas mit, wenn sie zu uns auf Besuch kommt, und dann soll ich noch ganz besonders artig zu ihr sein. Was geht doch nicht. Fräulein.

Ob das nun geht oder nicht, wissen wir nicht. Aber wenn du es schon selber sagst . . .

§. 6. in A. Die Tren wollen die allgemeine Wehrpflicht nicht. Aber gerade dies sollte Sie davon überzeugen, daß die Tren wirklich nur mit einem „r“ geschrieben zu werden verdienen.

S. O. in Luzern. Wenn das Komitee Ihrer schwimmenden Ausstellung so tadellos in einem hübschen Kelngewinn schwimmt, wie die Ausstellung im Tellensee herumgeschwommen hat, ist euch Luzernern wirklich zu gratulieren.

Männerrechtler in Zürich 7. Sie regen sich darüber auf, daß der demokratische Kreisverein 7 beschlossen hat, nunmehr auch Frauen als Mitglieder aufzunehmen und meinen, daß es überflüssig sei, daß sich nun auch noch die Weiber in unsere lokale Politik hineinmischen. — Sie Ahnungsloser! Wissen Sie wirklich nicht, daß drei Viertel unserer rädelsüchtigen und kantonalen Politik schon seit Jahren von den Weibern gemacht werden?

h. G. in Seon.

Ja, „Griechenland“ war der Name

der titelbildlichen Dame.

Auch gehörte das „X“ mit der Krone

dazu; denn es ging nicht ohne.

Auch der „Witz“, wie Sie richtig geraten,

gehörte zu diesen Taten.

Sie sehen, Sie rieten richtig.

Das ist Ihnen sicher richtig.

Es grüßt Sie als Freund, als alter,

Ihr ergebener „Nebelspalter“.

Junger Politiker. Wenn in Deutschland die „Zukunft“ konfisziert wird, so ist das immer nur die Zeitschrift. Es gibt aber Länder, in denen man sich vor der Zukunft (ohne Anführungszeichen) derart fürchtet, daß man sie am liebsten in Saufich und Bogen konfisizieren würde.

Redaktion: Paul Altbeier. Telefon 1233.

Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5

Telephon 4655.

Einzelnummern des „Nebelspalter“ zu 30 Cts.
können in den Buchhandlungen und Kiosks bezogen werden.

Mangel an Bartwuchs:

Ich habe nun die Kur zur Beförderung des Bartwuchses durchgemacht und damit ein recht gutes Resultat erzielt. Ich bin damit zufrieden und kann Ihre Anstalt jedem Mann bestens empfehlen. Frauenkirch (Graub.), 3. Febr. 1915. Christ. Rintsch. Beglaubigt v. Gemeindepräsident Job. Jud.

Gesichtsausschlag:

Hiermit teile Ihnen mit, daß ich durch Ihre Behandlung von meinen Mitellern = Säuren nun befreit bin und spreche ich Ihnen meinen besten Dank aus. Kalfacher b. Heimiswil (Bern), 28. Januar 1915. Fräs Leb, Schreiner. Beglaubigt vom Gemeindepräsident A. Widmer. Adresse: Heilanstalt „Vibron“, Wienachten Nr. 1 bei Rorschach (Schweiz).

Damenbart oder sonst lästige Haare in höchstens 2-3 Minuten 1546 spurlos verschwunden Tausendfach bei Damen höchster Klassen im Gebrauch u. absolut unschädlich. Alleinverkauf diskret gegen Nachn. à Fr. 4.— Bei Nichterfolg der volle Betrag zurück. Gross-Exporthaus „Zunisa“ Lausanne



Dr. A. Bählers

Kräuter-Tee

abführend, blutreinigend, schleimlösend. Mit größtem Erfolg angewendet gegen alle Krankheiten, die von verdorbenem Blut oder von chronischer Verstopfung herrühren, wie Haut-Ausschlag, Flechten, Jucken, Augenlider-Entzündungen, Krampfadern, Kropf, Rheumatismus, Kopfschmerzen, Magenbeschwerden etc. 1521

Bestes u. sparsamstes Blutreinigungsmittel

1 Paket Fr. 1.—, Kur von 3 Paketen Fr. 2.80, Zu beziehen durch die

Jura-Apotheke Biel, Juraplatz.